

Märchenverfilmung: "Tischlein deck dich"

Produktionsnotiz:

WDR verfilmt "Tischlein deck dich" für das ARD-Weihnachtsprogramm

Christine Neubauer schlüpft in dem Märchen der Gebrüder Grimm in die Rolle der Frau des diebischen Wirts. "Tischlein deck dich" ist eine von sechs Produktionen der ARD-Märchenfilm-reihe "Sechs auf einen Streich". Die sechs 60-minütigen Filme werden im Weihnachtsprogramm im Ersten zu sehen sein. Auf dem Programm stehen außerdem Neuverfilmungen von "Frau Holle" (RBB), "Der Froschkönig" (SWR), "König Drosselbart" (HR), "Das tapfere Schneiderlein" (NDR) und "Brüderchen und Schwesterchen" (MDR).

In "Tischlein deck dich" lebt ein Schneider mit seinen drei Söhnen und einer Ziege zusammen, die sie mit ihrer Milch ernährt, wozu sie täglich auf die Weide muss. Als der Älteste sie schön geweidet hat und fragt, ob sie satt sei, antwortet diese: "Ich bin so satt, ich mag kein Blatt: meh! meh!" Als aber der Vater zu Hause die Ziege fragt, antwortet sie mit einer Lüge: "Wovon sollt ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein, und fand kein einzig Blättelein: meh! meh!" Der Vater lässt sich täuschen und jagt den Ältesten aus dem Haus. Den beiden anderen Söhnen ergeht es die folgenden Tage genauso. Als der Vater die Ziege dann selbst ausführt und erkennen muss, dass sie lügt, jagt er auch sie davon. Die Söhne gehen bei einem Schreiner, einem Müller und einem Drechsler in die Lehre. Am Ende bekommt der Älteste einen unscheinbaren, kleinen Tisch mit, wenn man zu dem sagt "Tischchen, deck dich!", dann ist er sauber gedeckt und mit den herrlichsten Speisen versehen. Der Mittlere bekommt einen Esel, wenn man zu dem sagt "Bricklebrit!", dann fallen vorne und hinten Goldstücke heraus. Sie wollen damit zurück zum Vater. Der Jüngste bekommt von seinem Meister einen Knüppel im Sack, der jeden Gegner verdrischt, wenn man sagt "Knüppel, aus dem Sack!" und erst aufhört, wenn man sagt "Knüppel, in den Sack!" Doch die beiden älteren werden vor ihrer Heimkunft von einem Wirt betrogen, der ihnen ein falsches Tischchen und einen anderen Esel unterschiebt. Sie bemerken es voller Scham erst, als sie ihre Wunderdinge wieder zu Hause beim Vater und vor Gästen vorführen wollen. Doch der Jüngste nimmt dem Wirt Tischchen und Esel wieder ab, als dieser ihm den Sack stehlen will. Und die Ziege verkriecht sich aus Scham und wird von einer Biene in den Kopf gestochen, flieht vor Schmerz flieht und ist nun endgültig heimatlos geworden.

©Agentur N. Nollau